

TIP DAY 2017: Mit TIP HCe Business Intelligence Spitalprozesse besser steuern Daten analysieren und deshalb richtig entscheiden

Über 100 ControllerInnen und FinanzleiterInnen aus der ganzen Schweiz bildeten ein eindruckliches Auditorium für den diesjährigen TIP DAY von Agfa HealthCare in Basel. Das breite Fachprogramm, das von Roland Kolb, Geschäftsbereichsleiter TIP HCe Schweiz, und Heimo Babicky, Gründer der TIP GROUP, moderiert wurde, bot ein umfassendes Spektrum aus Anwenderberichten zu TIP HCe und wissenschaftlichen Vorträgen. Highlights bildeten auch Vorstellungen von Produktneuheiten, was deutlich zeigte: TIP HCe ist voll auf Kurs – mehr Transparenz und Effizienz im Spitalalltag.

Roland Kolb und Giso Langer, Geschäftsbereichsleiter TIP HCe DACH, freuten sich über die vielen TeilnehmerInnen, dankten ihnen für Ihr Kommen und eröffneten den Reigen spannender Vorträge, in denen der Anwendernutzen von TIP HCe zum Ausdruck gelangten.

TIP HCe verknüpft betriebswirtschaftliche und klinische Daten aus den bestehenden Vorsystemen und ermöglicht detaillierte Analysen für alle Bereiche im Spital oder Klinik. Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung sowie Planungsfunktionen sind vollständig integriert. Darüber hinaus verfügt TIP HCe über die Möglichkeit des strategischen Controllings wie Planung, Simulation und Unternehmensmodellierung. Die Lösung ist ein wirkungsvolles Instrument zur erfolgreichen Steuerung höchst relevanter Spital- und Klinikprozesse.

Dabei bietet TIP HCe ein voll automatisiertes Berichtswesen, das betriebswirtschaftliche und klinische Daten aus den administrativen hausinternen Systemen miteinander verknüpft, und den jeweiligen BenutzerInnen für Auswertungen zur Verfügung stellt. Wie sich das im Detail des Spitalsalltags auswirkt, zeigten Referate von Praktikern für Praktiker.

Reporting optimieren mit Power BI

Eines der zahlreichen Spitäler, die TIP HCe einsetzen, ist das Kantonsspital Baselland. Philippe Salathé, Leiter Controlling, präsentierte die Vorteile der Anwendung, die mit den jüngsten Weiterentwicklungen von Microsoft Power BI noch breiter geworden sind. So bringt Power BI die Datenvisualisierung in TIP HCe auf ein neues Level. Mit den interaktiven Darstellungsmöglichkeiten von Power BI ist es jetzt noch einfacher,

aussagekräftige und leicht zu bedienende Analysen auf Basis von TIP HCe-Daten zu erstellen. Power BI ergänzt somit das Produktportfolio von TIP HCe und bietet neben BIC 3 eine zusätzliche Oberfläche für grafisch anspruchsvolle Analysen. Mit Power BI kann direkt auf TIP HCe-Analysebereiche zugegriffen werden, optional können auch weitere Datenquellen mit TIP HCe-Analysebereichen in Verbindung gebracht werden.

Mittlerweile steht auch eine Version von Power BI zur Verfügung, die nicht in der Cloud, sondern im lokalen Unternehmensnetzwerk bereitgestellt werden kann, der Power BI Report Server. Power BI Analysen, die am Power BI Report

Server bereitgestellt werden, integrieren sich nahtlos neben BIC Berichten im TIP HCe Webinterface. Zusätzlich kann mit mobilen Apps innerhalb des Unternehmensnetzwerkes auf Berichte des Power BI Report Servers zugegriffen werden. Somit ist TIP HCe auf allen mobilen Devices verfügbar.

Klare Fakten, klare Navigation

Ein Reporting-System, das bedienerfreundlich ist und rasch für eine übersichtlich aufbereitete strukturierte Information über die relevanten Kennzahlen und deren Trend sorgt, wird auch im GZO Gesundheitszentrum Wetzikon geschätzt,

Wie TIP HCe betriebswirtschaftliche und klinische Daten aus den bestehenden Vorsystemen verknüpft und so detaillierte Analysen ermöglicht, wurde auch während der Pausen ausgiebig diskutiert.





Roland Kolb, Geschäftsbereichsleiter TIP HCe, freut sich über einen vollen Saal aufmerksamer ZuhörerInnen.

wie Maike Gripp, Leiterin Medizincontrolling, ausführte.

Das Führen mit Zahlen ist entscheidend, um rechtzeitig die richtigen Weichen zu stellen. Mit steigenden regulatorischen Anforderungen an die dokumentierte Qualität der Behandlungsprozesse, mit Einführung von Mindestfallzahlen bei gewissen Behandlungen sowie erhöhten Ausbildungsanforderungen und begrenzten Mitteln durch sinkende Tarife ist für das Unternehmen der Kostendruck markant gewachsen. Klarheit darüber, wofür Geld ausgegeben und eingenommen wird, ist unerlässlich. Hier kommt dem Controlling und dem Führen mit Zahlen eine grosse Bedeutung zu.

Monatlich erstellt das GZO eine nach FER-Standard abgegrenzte Erfolgs- und Geldflussrechnung sowie diverse Eckdaten der Bilanz. Zusätzlich unterstützen weitere Kennzahlen (so z.B. die Anzahl stationärer und ambulanter Fälle, Kostengewicht (CMI), DRG-Reporting, Anzahl Vollzeitstellen und Cash Report) Analyse und Verständnis der finanziellen Entwicklung. Quartalsweise wird nach offiziellen REKOLE-Standards mit TIP HCe eine interne Kosten- und Kostenträgerrechnung erstellt. Das erlaubt der Spitalleitung, die tarifliche Nachkalkulation nach den verschiedenen Aufenthaltsarten zu prüfen. Mit dem begleitenden Medizincontrolling kann ausserdem die ökonomische Effizienz in den Behandlungsprozessen pro DRG und Klinik aufgezeigt werden.

Erstklassige Kennzahlen-Analyse in der Radiologie

TIP HCe beschäftigt sich auch intensiv mit Verarbeiten und Auswerten klinischer Daten. Am Beispiel des Radiologiemangements werden Untersuchungsdaten an das Business Intelligence-System übermittelt. Mit übersichtlichen Cockpit-Darstellungen sind die Fachbereiche jederzeit über Ihre Arbeiten informiert.

Ein weiterer medizinischer Aspekt bildet das Operationssaal-Controlling. Peter Bodziak, Betriebswirtschaftler am Kantonsspital Basel-land, und Jonathan Drewlow, Key Account Mana-

ger TIP HCe, zeigten in Ihrem Beitrag auf, wie die teure Infrastruktur wirkungsvolle gesteuert werden kann. Eine genaue Planung der vorhandenen Ressourcen und Fachbereiche sowie eine Überwachung und Kontrolle der OP- Kennzahlen nach VOPM wird mittels Analysen und Cockpits von TIP HCe möglich.

Kreditoren im Griff, Liquidität gesichert

Wer seine Kreditoren sauber verwaltet, kann seine Finanz- und Liquidationsplanung optimieren. Diese Aufgabe nimmt die Hirslanden-Gruppe, eine traditionelle Anwenderin von TIP HCe, sehr ernst, wie Pascal Aregger, Bereichsleiter Konzern-Controlling und Roger Eugster, Teamleiter Controlling.

Bei Hirslanden steht TIP HCe seit 2004 im Einsatz, das Ziel bei der Einführung war das Optimieren der Kostenträgerrechnung. Das System hat sich zum zentralen BI-Tool für die gesamte Gruppe entwickelt: Das OP-Controlling, HR- Leistungskennzahlen, diverse Tages-, Monats- und Quartalsberichte sowie vieles mehr werden heute mittels TIP HCe aufbereitet. Es bestehen 23 einzelne Mandanten (17 Kliniken plus zentrale und administrative Bereiche) plus neu ALL-Cubes. Über 100 TIP HCe-User und über 200 Cubes sind in der gesamten Gruppe vorhanden. Das bedeutet mehr als 2000 Strukturmodelle, welche mehrheitlich zentral gepflegt werden. TIP HCe läuft aktuell auf 3 physischen Servern, eine Erweiterung ist bis Mitte 2018 auf vorübergehend insgesamt 9 physische Server vorgesehen.

Ein interessantes Projekt bedeutete jüngst auch die Verbesserung der Kreditoren-Bewirtschaftung. Die Anzahl Belege befand sich auf einem Rekordhoch, es bestanden zahlreiche Mahnungen aufgrund von Zahlungsrückständen. Zudem

TARPSY kommt bald: Sebastian Groh, Leiter Medizincontrolling, Kantonale Psychiatrische Dienste Nord, Will SG, schlug den Bogen von der Codier-Theorie auf die Praxis.





wurden Potenziale nicht ausgeschöpft (Skontorealisation unter 65%) und fehlende Steuerungsinstrumente festgestellt. Entsprechend frustriert waren die Mitarbeitenden, was zu hoher Fluktuation und grossen Fehlzeiten führte.

In TIP HCe realisiert wurde daher ein wöchentliches Controlling. Es beinhaltet eine Cockpit-Übersicht: Belege im Umlauf, verfallene Rechnungen, Mahnungen und Übersicht über Durchlaufzeiten mit Details wie Rechnungen mit Skonto. Das Resultat ist ein sehr effizientes Kreditorenmanagement. Es ist charakterisiert durch tiefere Durchlaufzeiten mit Prozessstandardisierung, eine kontinuierliche Schulung aller Workflow-TeilnehmerInnen Ausschöpfung von Potenzialen wie Optimierung der Skontorealisation durch die Priorisierung der Belege, weniger Mahnungen und Verbesserung der Stammdaten.

TARPSY ante portas – jetzt gilt's ernst

Mit der Einführung des Pauschalen TARPSY stehen die Psychiatrien ab 1.1.2018 vor neuen Herausforderungen. Vorgelagert nimmt auch der Begriff des Medizincontrollings in dieser Branche einen neuen Stellenwert ein. Aufgrund von Fallparametern und entsprechenden Berechnungen werden die psychiatrischen Fälle in 10 Basis- und 22 Einzel-PCG klassifiziert.

Die theoretische Erklärung erfolgte durch Frau Juliane Haas, Consultant TIP HCe, anhand einiger Beispiele. Sebastian Groh, Leiter Medizincontrolling und Projektleiter TARPSY, Kantonale Psychiatrische Dienste Nord, Wil SG, schlug den Bogen auf die Praxis. Das TARPSY-Thema beschäftigt ihn schon lange und es bleiben nur noch drei Monate Zeit, um bereit zu sein für die neue Abrechnungsform. Dank guter Software-Basis heisst die Devise: ruhig Blut.

Virtual Health, Beispiele aus der realen Welt

Einen Einblick in ein zukunftssträchtiges Feld bot Marc Schöni, Technical Specialist für Adv. Analytics & AI.

Auf interessante Art zeigten sie auf, wie die technische Interpretation der Daten und die dazu erforderlichen Applikationen der Menschheit in Zukunft helfen sollen, Hilfestellungen anzunehmen. Am fiktiven Beispiel von Fotodatenbanken und Webassistenten werden wir bereits in naher Zukunft durch das Leben begleitet. Alle gesammelten vernetzten Daten werden von Maschinen interpretiert und uns als Helferlein wieder zur Verfügung gestellt.

ZuweiserInnen sind matchentscheidend

Ein erstklassiges Vertrauensverhältnis zu zuweisenden Haus- und Spezialärzten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Damit gelingt es zudem, exakt diejenigen Patientengruppen besser zu erfassen, für die entsprechende Kapazitäten im Spital bestehen, die es zwecks optimaler Verteilen von Fixkosten und Vorhalteleistungen zu füllen gilt.

TIP HCe bietet Module für eine systematische Analyse und Bearbeitung der Zuweiser. Dr. Herbert Jucken, Partner Netpoint Consulting AG, und Melisa Zoronjic, Key Account Manager TIP HCe, begeisterten mit einem sehr lebendigen, praxisorientierten Vortrag mit Konzepten, Auswertungen und Vorgehensmodellen zur systematischen Analyse und Bearbeitung von Zuweisern. Sie zeigten Excel-Analysen mit BIC 3, Kartendarstellungen über Microsoft Excel

«Zuweiser sind sehr wichtig», betonte Melisa Zoronjic, Key Account Manager TIP HCe, «ebenso Konzepte und Vorgehensmodelle zu deren systematischen Analyse und Bearbeitung.»



3D-Karten und wiesen auf die spezifischen Details des periodischen Aufbereiten der Zuweiserdimensionen hin. Sinnvoll ist es, Arzt-Stammdaten für das relevante Marktgebiet zu definieren, wobei die TIP HCe-Lösung eine genaue indikationsbezogene Analyse von Kooperationspartnern und – ebenso wichtig – auch (Noch-)Nicht-Zuweisern zulässt.

Predictive Analytics – was bringt die Zukunft?

Wenn im Gesundheitswesen immer grössere Datenmengen generiert werden, liegt der Anspruch nahe, diese Daten im Interesse der Patienten besser zu nutzen. Exakt das bezweckt ein mehrjähriges gemeinsames Forschungsprogramm des AIT Austrian Institute of Technology und Agfa HealthCare. Dieter Hayn vom AIT zeigte die Fortschritte des Kooperationsprojekts zur Erforschung der Möglichkeiten des Einsatzes von Methoden des Predictive Modellings in TIP HCe.

Dabei werden die im TIP HCe Data Warehouse vorhandenen Daten nutzbar gemacht werden, um Strukturen und Prozesse im Spital zu verbessern. Erste Ergebnisse für die Fragestellungen zur Vorhersage von 30-Tage Wiederaufnahmen sowie für die Vorhersage von Krankenversicherungs-Prüfungen sind bereits vorhanden. Herausforderungen im Modell stellen die Variabilität zwischen den datenliefernden Häusern sowie die Validierung und Interpretation der Daten dar. Je mehr Spitäler Daten liefern, desto besser kann die Aussagequalität von Predictive Analytics werden. Die Zukunft hat bereits begonnen.

Innovation gibt weiter den Ton an

Einen fulminanten Zwischen- und Schlussakkord setzte Jörg Stieg, Leiter Entwicklung und Produktmanagement TIP HCe und Stefan Domenig,

Produktmanager TIP HCe. Das TIP HCe-Team hat in jüngster Zeit interessante neue Produktentwicklungen im Rahmen des DRG-Simulationsgroupings, der Live-Analysebereiche und der BIC Analyze! geschaffen. Das neue Modul DRG-Simulationsgrouping ermöglicht es, einzelne Fälle oder ganze Fallgruppen auf Basis ihrer relevanten Eigenschaften zu simulieren und die Ergebnisse mit den ursprünglichen Daten zu vergleichen. Somit werden die erlösrelevanten Auswirkungen von potenziellen Veränderungen im Prozess- oder Kodierverhalten sofort transparent dargestellt.

Mit den Live-Analysebereichen können die Anwender direkt auf Livedaten der Produktivsysteme zugreifen. Live-Analysebereiche eignen sich für bestimmte abgegrenzte Fragestellungen wie etwa die Anzeige von freien und gesperrten Betten. Mit BIC Analyze! können Anwender beliebige Berichte und Informationen miteinander in Verbindung bringen und so dynamische Analysepfade durchwandern. Diese Methode macht es noch leichter, dynamisch und flexibel Fragestellungen auf den Grund zu gehen und dabei aus dem breiten Spektrum aller Berichte im Repository zu wählen.

Mobiler und auf allen Plattformen arbeiten

Viel Flexibilität bietet auch das TIP HCe-Webinterface in der neuesten Version 3 (WIF). Es stellt eine universelle Plattform dar, mit der man direkt über jeden Webbrowser auf das Data Warehouse zugreifen kann. WIF bietet personalisierte Benutzerportale, über die Analysen und Reports abgerufen werden können. WIF ist ausserdem die Plattform, über die Eingaben in das Data Warehouse vorgenommen werden. Sowohl die Berechtigungssteuerung und Administration von Anwendern als auch die Parametrisierung der Kostenrechnungsmodule sowie die Eingabe der Planungsdaten und Dokumentationen werden über WIF vorgenommen.

Der Cloud-Dienst erlaubt somit den Zugriff auf ausgewählte, aggregierte Informationen über mobile Endgeräte, auch wenn Sie sich ausserhalb des Unternehmensnetzwerkes befinden, und erweitert damit die Analysemöglichkeiten von BIC 3 auf mobile Dashboards und über die Grenzen des Spitalgeländes hinweg. Frei definierbare Alert-Funktionen informieren die User jederzeit und an jedem Ort, wenn Kennzahlen bestimmte Schwellenwerte über- oder unterschreiten. Derzeit implementiert die TIP HCe gemeinsam mit einer Klinik ein Pilotprojekt zur Nutzung dieser neuen Form der Informationspräsentation.

TIP HCe richtet das Produktportfolio generell weiter in Richtung Mobilität aus und erweitert die Data Warehouse-Plattform um Visualisierungs- und Analysemöglichkeiten von Microsoft Power BI. Power BI ist ein Cloud-Werkzeug zur Analyse von Geschäftsdaten, das direkt aus TIP HCe mit Informationen versorgt werden kann. Der Fokus von Power BI liegt in der Visualisierung von Daten in beeindruckenden interaktiven Dashboards und Berichten, was Philippe Salathé in seinem Vortrag eindrücklich vorführen konnte. Diese stehen nun auf allen Plattformen (Desktop, Tablet, Smartphone) in optimierter Form zur Verfügung.

Zusammenfassung: Dr. Hans Balmer

BWT Magnesium Wasser

Ihr Leistungsboost

Ein Trinkwasser für **mehr Geschmack**, **mehr Vitalität** und **mehr Genuss**. BWT Wasserspender erfüllen mit ihren einzigartigen, anwenderfreundlichen Eigenschaften jede Anforderung und jeden Wunsch.

* Magnesium



BWT macht das – für mich!

BWT | **MAGNESIUM**
MINERALIZED WATER

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.bwt-aqua.ch | www.bwt-aquadrink.ch

BWT AQUA AG | Hauptstrasse 192 | 4147 Aesch | 061 755 88 99